

Thema im Fokus:

Das Weihnachtsgeschäft:
Getrübte Kauflaune oder
kauflustige Konsumenten?



Anlagethemen im Fokus Investment News

Ausgabe 88
Dezember 2023



ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT

Angeschlagene
Umweltaktien mit
Zukunftschancen
Seite 4



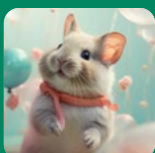
Die großen Modekonzerne

Resilient, aber nicht
resistent
Seite 7



27 Edelmarken unter einem Dach

Richemont hat nicht nur
für Luxusfans einiges zu
bieten
Seite 8



100 Jahre Walt Disney

Zwischen Tradition und
Moderne
Seite 9

Das Weihnachtsgeschäft ist für den Einzelhandel die wichtigste Zeit des Jahres. Viele Handelsunternehmen machen im November und Dezember einen Großteil ihres Umsatzes. Ob den Verbraucher:innen auch 2023 das Geld locker sitzt – und was sich der US-Online-Riese Amazon von den Wochen vor dem Jahreswechsel verspricht, lesen Sie im „Thema im Fokus“.

Gestiegene Zinsen, Lieferkettenprobleme, langwierige Genehmigungsverfahren: Aktienfonds mit Umweltschwerpunkt haben derzeit einen schweren Stand an der Börse. Was den Sektor gerade jetzt interessant macht – und wie Anleger:innen gezielt in die Bereiche Umwelt und erneuerbare Energien investieren können, erklären wir in der Rubrik „Fonds im Fokus“.

Zudem blicken wir hinter die Kulissen des drittgrößten Luxusgüterkonzerns der Welt, gehen der Frage nach, warum sich Modehändler wie Inditex deutlich besser schlagen als die Branche, und zeigen auf, mit welchen Herausforderungen sich der Unterhaltungskonzern Disney 100 Jahre nach seiner Gründung konfrontiert sieht. Abgerundet wird die Ausgabe wie immer durch den „Investment-Kompass“ – diesmal beleuchten wir die Hyperinflation der Industrienationen in Mitteleuropa im Jahr 1923.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Das Weihnachtsgeschäft: Getrübte Kauflaune oder kauflustige Konsumenten?

Am vierten Donnerstag im November wird in den USA Thanksgiving gefeiert. Am Tag danach ist „Black Friday“, der mittlerweile das Weihnachtsgeschäft eröffnet und sich als umsatzstarker Einkaufstag vor allem für Produkte der Kategorien Elektronik, Bekleidung und Accessoires etabliert hat. Längst wurde der Black Friday auch nach Europa exportiert. Doch ein Tag scheint dabei nicht mehr genug zu sein. Auch am Samstag und Sonntag wird also kräftig zugelangt. Den Abschluss findet das Spektakel heutzutage erst am „Cyber Monday“.¹ Immer mehr Händler veranstalten aber inzwischen eine ganze Black Week oder sogar einen Black November, bevor das normale Weihnachtsgeschäft beginnt.²

Die Erwartungen an das lange Einkaufswochenende waren in diesem Jahr aber gedämpft, denn die Kauflaune ist von den finanziellen Möglichkeiten der Konsumenten abhängig. Die nach wie vor erhöhte Inflation und hohen Zinsen könnten weniger Spielraum für Weihnachtseinkäufe zulassen.³ Auch ein vergleichbares Verkaufsevent in China vom 11. November, der Singles Day, lief eher verhalten. Regelmäßig werden dort höhere Umsätze erzielt als am Black Friday und Cyber Monday zusammen.⁴ Doch diesmal schienen die Käufer trotz hoher Rabatte müde zu sein. Offizielle Zahlen gab es keine, was nicht gerade für Rekordumsätze spricht.⁵ Entsprechend vorsichtig waren die Schätzungen für Black Friday & Co in den USA und in Europa.

Neue Rekordumsätze

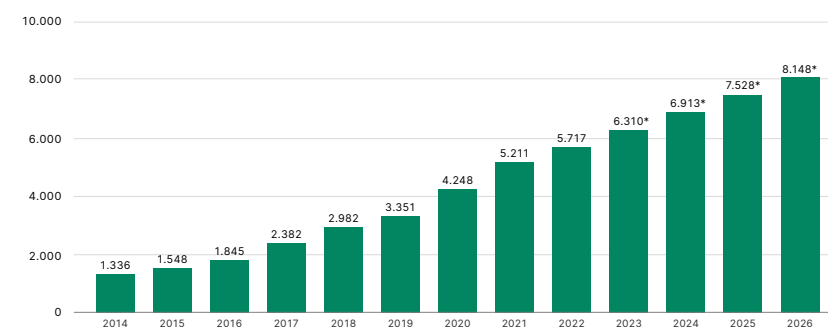
Doch die kauflustigen US-Konsumenten überraschten einmal mehr. Wenn es darum geht, Produkte an den Mann oder die Frau zu bringen, sind die Amerikaner zudem erfinderisch. Tiefpreise und Finanzierungsideen wie „Jetzt kaufen, später zahlen“ führten zu einem neuen Verkaufsrekord.⁶ Von Thanksgiving bis Cyber Monday kauften rund 200 Millionen Menschen online oder vor Ort. Erwartet wurden nur 182 Millionen.⁷ Über alle fünf Tage wurden online rund 38 Milliarden US-Dollar umgesetzt.⁸ Die Rekordzahlen scheinen den Eindruck zu erzeugen, dass die US-Konsumenten in guter Verfassung sind. Doch Umsätze mit „Jetzt kaufen, später zahlen“ waren fast 50 Prozent häufiger als im letzten Jahr. Das lässt darauf schließen, dass vor allem Geringverdienern die Ersparnisse ausgehen.⁹ In Europa war die Stimmung eher verhalten. Viele Verbraucher sind ver-

unsichert. Rund die Hälfte der Händler:innen ist nicht mit ihren bisherigen Umsätzen inklusive Black Friday zufrieden. Viele von ihnen sind aber auf ein starkes Weihnachtsgeschäft angewiesen. Die Kaufzurückhaltung macht vor allem Geschäften in den Innenstädten zu schaffen.¹⁰ In den USA nahmen Online-Käufe stark zu, während Geschäfte vor Ort weniger beliebt waren.⁷ Der stationäre Einzelhandel sieht das Ganze kritisch. Demnach nutzen die großen Online-Händler Aktionen wie den Black Friday, um Geschäfte vor Ort im Wettbewerb zunehmend zu verdrängen.¹¹

Endspurt bis Weihnachten

Entscheidend wird sein, wie das restliche Weihnachtsgeschäft verläuft. In den USA will mehr als die Hälfte der Menschen mindestens so viel ausgeben wie im letzten Jahr, im Durchschnitt 1652 US-Dollar für Geschenke, Dekoration oder Reisetickets. Das wäre

**Weltweite Umsätze im E-Commerce von 2014 bis 2026
(in Milliarden US-Dollar)**



Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Entwicklungen.

*Schätzungen, Quelle: Statista; Stand: 21.09.2022

¹ Quelle: Statista; Stand: 21. November 2023

² Quelle: BlackFriday.de; Stand: 27. November 2023

³ Quelle: WirtschaftsWoche; Stand: 19. November 2023

⁴ Quelle: CNN; Stand: 9. November 2023

⁵ Quelle: Reuters; Stand: 13. November 2023

⁶ Quelle: TechCrunch; Stand: 25. November 2023

⁷ Quelle: National Retail Federation; Stand: 28. November 2023

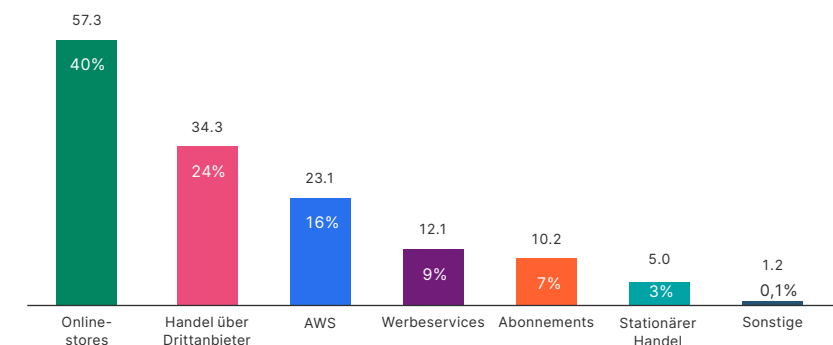
⁸ Quelle: Reuters; Stand: 28. November 2023

⁹ Quelle: Deutsche Bank; Stand: 28. November 2023

¹⁰ Quelle: Tagesschau.de; Stand: 28. November 2023

¹¹ Quelle: SWR; Stand: 16. November 2023

Amazon Nettoumsatz im dritten Quartal 2023, nach Segmenten (in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Amazon, Statista; Stand: 27.10.2023

14 Prozent über Vorjahr.¹² In Österreich ist der Ausblick dagegen gemischt. Obwohl eine leicht sinkende Inflation etwas Entspannung andeutet, wird der Gürtel bei den Geschenken heuer wohl enger geschnallt. 35 Prozent der Österreicher:innen wollen weniger für Geschenke ausgeben als letztes Jahr. Gespart wird auch beim Ferienprogramm: 48 Prozent wollen über Weihnachten zu Hause bleiben.¹³ Auch in Deutschland ist die Kauflaune weiterhin getrübt. Zwar stabilisierte sich die Verbraucherstimmung zuletzt, doch zuvor war das Konsumklima drei Mal in Folge rückläufig. Nominal könnten die Umsätze im E-Commerce zwar gehalten werden, aber inflationsbereinigt dürften sie abnehmen.

Wegbereiter Amazon

Bis auf weiteres scheint die Kauflaune also vor allem in den USA intakt zu sein. Dabei hat ein Unternehmen den E-Commerce-Bereich so stark geprägt wie kein anderes. Es wurde 1994 als kleiner Online-Marktplatz für Bücher gegründet und entwickelte sich über die Jahre zum globalen Riesen mit einem Börsenwert von zuletzt 1,5 Billionen US-Dollar.¹⁴ Die Rede ist von Amazon. Heute ist der Name des führenden Online-Versandhändlers weltweit bekannt. Auf der Plattform gibt es neue und gebrauchte Konsumgüter fast aller Bereiche: Von Büchern, Musik und Elektronik über Software, Sportartikel, Kleidung und Kosmetik bis zu Lebensmitteln und Geräten für Küche, Haus und Garten. Dabei werden nicht alle Produkte von Amazon selbst verkauft. Auch private und gewerbliche Verkäufer können ihre Produkte anbieten. Zu-

dem bietet Amazon Video on Demand und Streaming und ist im Cloud-Geschäft aktiv.¹⁵

Erstaunlicherweise ist Amazon heute auch die Nummer 1 in den USA, was Zustellungen an Privathaushalte angeht. Bereits 2020 überholte man FedEx und 2022 UPS.¹⁶ Bis Ende 2023 will Amazon 5,9 Milliarden Pakete in den USA ausliefern. Der schärfste Konkurrent UPS prognostiziert hingegen weniger als 5,3 Milliarden und FedEx noch weit weniger. Dabei zählen beide Unternehmen sogar Pakete dazu, die sie zur endgültigen Zustellung an U.S. Postal weitergeben. Zum Aufstieg von Amazon trugen Innovationen wie flexible Fahrer, Lagerroboter und künstliche Intelligenz bei.¹⁷ Auch die anfangs als Science Fiction belächelte Idee von Drohnenlieferungen könnte bald Realität werden. In den USA setzt man sie bereits ein, um Kunden an zwei Prime-Air-Standorten in weniger als einer Stunde mit Waren zu beliefern. In Europa soll der Service im Jahr 2024 in Großbritannien und Italien starten. Die Artikel müssen dafür weniger als 2,27 Kilogramm (5 Pfund) wiegen.¹⁸

Investment mit Teilschutz

Zuletzt profitierte Amazon von den Rekordumsätzen im US-Einzelhandel. Die weiterhin gute Kauflaune dürfte aber bereits eingepreist sein. Gleichzeitig bestehen Risiken. Zum Beispiel könnte das Unternehmen künftig mit höheren Personalkosten konfrontiert sein. Erst am Black Friday machten streikende Mitarbeiter in den USA wie in Europa wieder Druck.¹⁹ Zudem schlafen auch Konkurrenten wie Walmart, eBay und

Alibaba nicht. Und nicht zuletzt ist die Amazon-Aktie in diesem Jahr bereits um rund 70 Prozent gestiegen. Für vorsichtige Anleger:innen könnte deshalb ein Produkt mit zusätzlichem Puffer in Höhe von 50 Prozent wie die neue Fix Kupon Express Anleihe von BNP Paribas auf Amazon interessant sein. Unabhängig von der Kursentwicklung der Aktie zahlt diese einen Zinskupon von 6,5 Prozent p.a. Die Anleihe wird am Ende der Laufzeit zum Nennbetrag getilgt, wenn die Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über der Finalen Rückzahlungs-Barriere von 50 Prozent notiert. Dank der Expressfunktion kann sie auch vorzeitig fällig werden, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Ausübungspreis liegt. Kommt es jedoch nicht zur vorzeitigen Rückzahlung und weist die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da dann eine entsprechende Anzahl von Amazon-Aktien geliefert wird.

Produktprofil: 6,5% Fix Kupon Express Anleihe auf Amazon 23-27

Emittentin	BNP Paribas
ISIN	DE000PD99YN2
Basiswert	Amazon
Begebungstag	29.12.2023
Fälligkeit	29.12.2027
Verzinsung p.a.	6,50% fix
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 02.01.2025
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 22.12.2023
Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	50 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹² Quelle: Deutsche Bank; Stand: 10. November 2023

¹³ Quelle: Deloitte; Stand: 20. November 2023

¹⁴ Quelle: CompaniesMarketCap; Stand: 30. November 2023

¹⁵ Quelle: finanzen.net; Stand: 24. November 2023

¹⁶ Quelle: The Wall Street Journal; Stand: 27. November 2023

¹⁷ Quelle: Seeking Alpha; Stand: 28. November 2023

¹⁸ Quelle: Der Standard; Stand: 19. Oktober 2023

¹⁹ Quelle: The Guardian; Stand: 19. November 2023



ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT

Angeschlagene Umweltaktien mit Zukunftschancen

Die Menschheit steht vor historischen Herausforderungen. Der globale Klimawandel, zunehmende Umweltprobleme und die angestrebte Wende hin zu nachhaltigen Energien erfordern Investitionen auf der ganzen Welt. Dabei wäre angesichts der Dringlichkeit der Probleme eigentlich zu erwarten, dass die notwendigen Investitionen mit einer Vielzahl an profitablen Anlagechancen einhergehen. Doch dafür müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Bis zum Jahr 2021 war das der Fall. Damals gab es in den Bereichen Umwelt und erneuerbare Energien eine breite Aufwärtsbewegung am Markt. Sinkende Kosten, billiges Kapital und spendierfreudige Politiker trugen dazu bei, dass die Kurse vieler Aktien aus diesen Bereichen durch die Decke gingen.¹

Der perfekte Sturm

Doch seitdem hat der Wind gedreht. In den Jahren 2022 und vor allem 2023 lagen viele Aktienfonds mit Umweltschwerpunkt deutlich im Minus. Ein Grund dafür waren die stark gestiegenen Zinsen. Diese lasten auf Aktien aus den Bereichen Umwelt und erneuerbare Energien stärker als auf Aktien anderer Branchen. Denn die betreffenden Unternehmen sind überwiegend noch jung und klein und benötigen viel Kapital, um weiter schnell zu wachsen. Doch genau dieses Kapital hat sich mit der neuen Zinspolitik der Notenbanken erheblich verteuert. Gleichzeitig müssen

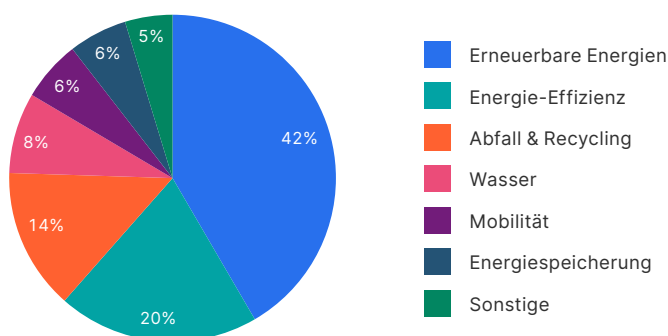
aber zum Beispiel Firmen aus dem nachhaltigen Energiesektor jahrelang in finanzielle Vorleistung gehen, bis ihre Projekte abgeschlossen sind.² Dabei verteuern die gestiegenen Zinsen nicht nur die Finanzierung, sondern wirken sich auch negativ auf die heutige Bewertung der künftigen Cashflows aus.³ Die Hürde dafür, ab wann es sich wirtschaftlich lohnt, Projekte überhaupt umzusetzen, ist heute also viel höher als noch vor zwei oder drei Jahren. Die Projektentwickler sind also vorsichtig geworden.¹ Immer wieder verzögern sich Projekte oder werden ganz gestrichen. Teilweise hängt das auch mit langwierigen Genehmigungsverfahren zusammen.⁴ Doch das war noch nicht alles. Hinzu kamen Probleme bei Lieferketten, die Engpässe verursachten und die Kosten weiter in die Höhe trieben. Der „perfekte Sturm“ aller Belastungen zur glei-

chen Zeit stellt die Entschlossenheit der Akteure in Wirtschaft und Politik auf die Probe.¹ Und auch Anleger:innen fragen sich, ob die einst hochgelobten Umweltaktien überhaupt noch eine Zukunft haben. Schließlich liefern Standardinvestments, gemessen an den globalen Indizes, im Jahr 2023 viel besser. Bei genauer Betrachtung wurde das vor allem von den großen, etablierten US-Technologiefirmen wie Apple, Alphabet, Microsoft, Nvidia usw. getragen.

Zukunftschancen

Allerdings könnte die schlechte Performance von Aktien der Bereiche Umwelt und erneuerbare Energien eine Chance für die Zukunft bedeuten. Denn im Zuge der starken Kursverluste haben sich die zuvor heiß gelaufenen Bewertungen des Sektors erheblich abgekühlt.⁵ An

Branchenmix im ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT



Quelle: Erste Asset Management; Stand: 31.10.2023

¹ Quelle: Reuters; Stand: 22. September 2023

² Quelle: ntv; Stand: 19. November 2023

³ Quelle: extraETF; Stand: 16. November 2023

⁴ Quelle: Tagesschau.de; Stand: 24. Juli 2023

⁵ Quelle: MSCI; Stand: 31. Oktober 2023

der grundsätzlichen, langfristigen Perspektive hat sich dagegen nicht viel geändert. Denn die notwendigen Investitionen zur Bewältigung der Herausforderungen sind noch lange nicht abgeschlossen. Mit dem Green Deal und dem „Inflation Reduction Act“ lassen die Europäische Union und die USA auch künftig massive Direktinvestitionen, Subventionen und Steuererleichterungen in die genannten Bereiche fließen.³ Dieser Trend dürfte unabhängig von der aktuellen Marktlage und der Zins-situation anhalten und die Wachstumsaussichten stützen. So wird es mit Blick auf immer häufigere Trocken- und Dürreperioden beispielsweise Lösungen für die Wasseraufbereitung und -versorgung brauchen. Themen wie Recycling, Kreislaufwirtschaft und Elektromobilität gewinnen ebenfalls an Bedeutung. Letzteres lässt sich im Alltag schon daran erkennen, wie viele Elektroautos mittlerweile auf den Straßen unterwegs sind. Im Spannungsfeld zwischen aktuellen Belastungsfaktoren, politischem Druck für Investitionen und dem Wettbewerb um begrenzte Ressourcen gilt es, langfristig zu denken. Mit der Zeit könnten sich die Unternehmen an die schwierigeren Rahmenbedingungen anpassen und Wege finden, wieder profitabel zu arbeiten.³ Dann würde sich das zuletzt reduzierte Kursniveau als interessante Anlagechance entpuppen.

Besonders nachhaltig investieren

Eine Möglichkeit, wie Anleger:innen gezielt auf die Bereiche Umwelt und erneuerbare Energien setzen können, ist der ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT. Der globale Aktienfonds setzt sich zum Ziel einen messbar positiven Nutzen für Umwelt bzw. Gesellschaft beizutragen und ist nach Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung als besonders nachhaltig klassifiziert.⁶ Im Fokus der aktiven, fundamentalen Analyse stehen Aktien von Unternehmen der Bereiche Wasseraufbereitung und -versorgung, Recycling und Abfallwirtschaft, erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Mobilität. Dabei machten die Regionen Nordamerika und Westeuropa zuletzt rund 90 Prozent des Portfolios aus. Zusätzlich zur besonderen Nachhaltigkeit des Portfolios werden Umweltschutzprogramme des WWF unterstützt. So besteht schon seit Oktober 2006 eine Kooperation zwischen Erste Asset Management und WWF, in deren Rahmen das Fondsmanagement von einem vom WWF initiierten Umweltbeirat unterstützt wird. Ein Teil der Verwaltungsgebühr des Fonds wird dabei für Wasser-, Klima- und Naturschutzprogramme gespendet. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT

ISIN	AT0000705660 (Ausschütter) AT0000705678 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	02.07.2001
Fondsrechnungsjahr	01.05. bis 30.04.
Ausschüttungsdatum	01.08.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,8 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagegesellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

Fondshinweise:



Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

NEWS

ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2028

Zeichnungsfrist bis einschließlich 14. Dezember 2023

Die Renditen von Anleihen sind nach Jahren mit niedrigen oder negativen Zinsen wieder auf attraktive Niveaus zurückgekehrt. Angetrieben durch einen steilen Anstieg der Inflation haben die Zentralbanken in aller Welt die Zinsen angehoben. Als Folge dieser Zinserhöhungen sind auch die Anleiherenditen von Staats- und Unternehmensanleihen gestiegen. In diesem Umfeld kann der **ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2028** (ISIN: AT0000A37M04) eine interessante Veranlagungsmöglichkeit sein. Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2028 hat eine fixe Laufzeit bis 31. März 2028 und investiert in Euro-Staatsanleihen und Euro-Unternehmensanleihen. Das Startportfolio besteht aus Emittenten mit einem Investment Grade Rating. Der Fonds investiert mindestens zu 30% und maximal zu 100% in Staatsanleihen sowie von 0% bis maximal 70% in Unternehmensanleihen. Alle Anleihen lauten auf Euro.

Bitte beachten Sie, dass Bonitätsverschlechterungen zu Kursrückgängen und Ausfällen führen können. Die Rendite des geplanten Portfolios wird bei ca. 3,50% bis 4,50% (vorbehaltlich Kosten und abhängig von den Marktbedingungen zum Fondsstart) sein. Es gibt jedoch keine Garantie, dass der Fonds die angegebene Rendite erzielt. Der Fonds ist für den Gewinnfreibetrag für kleine und mittlere Unternehmen („KMU“) nach § 14 Einkommensteuergesetz (EStG) geeignet und erfüllt die gesetzlichen Auflagen für eine steuerlich wirksame Veranlagung. Die Zeichnungsfrist des Fonds läuft noch bis inkl. 14. Dezember 2023. Nach dem 22. Dezember 2023 ist keine Ausgabe mehr vorgesehen.

Die angegebene Rendite auf Endfälligkeit ist vor Abzug sämtlicher Kosten und stellt keine Ertragszusage dar. Es gibt keine Garantie, dass der Fonds die angegebene Rendite erzielt. Der Ertrag

des Fonds kann beispielsweise durch Kosten, Ausfallrisiken, Wiederanlagekosten und Verkäufen vor Fälligkeit beeinflusst werden. Die durchschnittliche Wertpapier-Rendite des Startportfolios wird gegebenenfalls abweichen und hängt von den Marktbedingungen zum Fondsstart ab. (Daten per 30.11.2023) Das tatsächliche Startportfolio kann gegebenenfalls abweichen. Sofern in dieser Unterlage Portfoliopositionierungen von Fonds bekannt gegeben werden, basieren diese auf dem Stand der Marktentwicklung zum Redaktionsschluss. Im Rahmen des aktiven Managements können sich die genannten Portfoliopositionierungen jederzeit ändern. Bonitätsverschlechterungen führen nicht automatisch zu Verkäufen. Der Portfoliowert am Ende der Laufzeit kann aufgrund der Ausschüttungspolitik, von Marktschwankungen, der Fondskosten oder aufgrund von Ausfällen auch niedriger sein als die ursprüngliche Investition.

Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

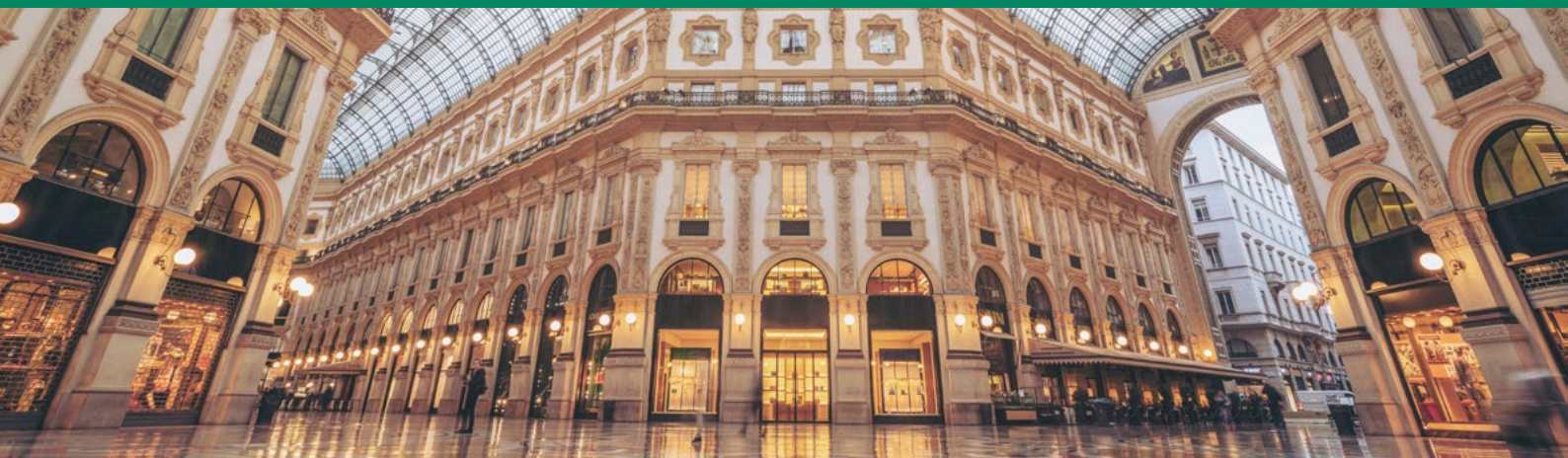
Die Verwaltungsgesellschaft behält sich das Recht vor, den Investmentfonds nicht aufzulegen, sofern zum Beispiel das Fondsvolumen auf Basis der während der Zeichnungsfrist vorliegenden Zeichnungen zu gering ist, um ein kosteneffizientes Management gewährleisten zu können.

Warnhinweise gemäß InvFG 2011

Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2028 kann zu wesentlichen Teilen in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten iSd § 72 InvFG 2011 investieren.

Der ERSTE LAUFZEITFONDS KMU 2028 beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.





Die großen Modekonzerne

Resilient, aber nicht resistent

Erst Corona, dann Lieferkettenprobleme, jetzt Inflation. Die Pleiten im stationären Modehandel häufen sich. Allein in Deutschland haben seit Jahresbeginn 92 Händler und Hersteller von Textilien das Handtuch geworfen.¹ In Österreich sieht es kaum besser aus. „Querbeet trifft es unabhängig von der Größe einfach Unternehmen, die nicht gut aufgestellt sind“, erklärt Günther Rossmann, Branchensprecher der Wirtschaftskammer Wien.²

Fast, Faster, Super Fast Fashion

Der spanische Inditex-Konzern zeigt sich davon unbeeindruckt: Umsatz und Gewinne steigen – und das, obwohl der Zara-Mutter mit dem westlichen Boykott gegen Russland auch noch ihr zweitgrößter Markt weggebrochen ist. „Inditex ist der Erfinder des vertikal integrierten Geschäftsmodells“ erklärt Christiane Beyerhaus, Professorin an der International School of Management (ISM), den Erfolg der Spanier. „Es wird alles aus einer Hand gesteuert – vom Design über die Produktion und Logistik bis hin zum Verkauf.“ Gleichzeitig Sorge eine ausgefeilte Datenanalyse dafür, dass das gesamte System blitzschnell auf Trends reagiert. Was gerade angesagt ist, wird produziert – und das in Windeseile.³ Vom Zeichenbrett bis zum Verkauf in einer der 5.800 Filialen vergehen gerade einmal drei Wochen. Daneben hat das Textilimperium rechtzeitig das Onlinegeschäft aufgebaut und viel Geld in Technologien gesteckt, die das digitale Einkaufserlebnis verbessern.^{4,5} Anders als viele kleinere Ein-

zelhändler und Läden gelingt es Inditex außerdem höhere Preise durchzusetzen, die die Kund:innen angesichts der allseits präsenten Inflation hinnehmen.⁶ Auch der französische Luxusgüterriese LVMH, der sein Geschäft hauptsächlich mit Mode- und Lederprodukten macht, hat keine große Mühe, Preiserhöhungen am Markt durchzusetzen. Zur Zielgruppe der Franzosen gehören vorwiegend wohlhabende Menschen. Diese seien „weniger empfindlich, was die Inflation, das Rezessionsrisiko oder die Befürchtungen bezüglich ihres Arbeitsplatzes angeht“, erklärt Arnaud Cadard, Portfolio-Manager bei Flornoy.⁷ Allerdings bekam der Luxusriese zuletzt die schwächelnde Nachfrage vor allem in China und den USA zu spüren. Das Wachstum im dritten Quartal hat sich daher abgeschwächt.⁸ Konkurrent Kering musste aufgrund der sich weltweit abschwächenden Nachfrage nach hochpreisigen Kleidungsstücken und Accessoires sogar einen zweistelligen Umsatzrückgang ausweisen.⁹

Investment mit Teilschutz

Das zeigt: Frei von Problemen sind auch die großen Modekonzerne nicht, auch wenn sie aufgrund ihrer effizienten Geschäftspraktiken, starken Marken und ihrer Preissetzungsmacht sicher teils deutlich resilienter sind als Unternehmen aus anderen Branchen. Wer bei Investments daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf die neue Protect Aktienanleihe von BNP Paribas auf die drei Aktien werfen. Das Papier hat eine feste Laufzeit von einem

Jahr und bietet einen fixen Zins in Höhe von 11,00 Prozent p.a. Die Rückzahlung der Anleihe zum Nennbetrag hängt von der Kursentwicklung der Aktien ab: Zu 100 Prozent getilgt wird, wenn keine der Aktien während der Laufzeit 40 Prozent oder mehr verliert. Berührt aber eine der Aktien im Beobachtungszeitraum die Barriere und liegt danach auch nur ein Basiswert am Ende der Laufzeit unter dem Ausübungspreis, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Produktprofil: 11,00% BNP Protect Aktienanleihe Fashion

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH
ISIN	DE000PD99YP7
Basiswert	LVMH Kering Inditex
Begebungstag	29.12.2023
Bewertungstag	22.12.2024
Fälligkeit	02.01.2025
Verzinsung p.a.	11,00% fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % der Schlusskurse der Aktien am 22.12.2023
Rückzahlungs-Barriere	60 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100,00 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Business Insider; Stand: 2. November 2023

² Quelle: ORF; Stand: 29. Juli 2023

³ Quelle: rnd; Stand: 9. Juni 2023

⁴ Quelle: Inditex; Stand: 23. November 2023

⁵ Quelle: FourWeekMBA; Stand: 6. November 2023

⁶ Quelle: dpa-AFX; Stand: 13. September 2023

⁷ Quelle: n-tv; Stand: 10. August 2022

⁸ Quelle: dpa-AFX; Stand: 11. Oktober 2023

⁹ Quelle: dpa-AFX; Stand: 25. Oktober 2023



27 Edelmarken unter einem Dach

Richemont hat nicht nur für Luxusfans einiges zu bieten

Cartier, Montblanc, Baume & Mercier: Diese Marken kennt fast jeder, doch das Unternehmen dahinter ist nur wenigen ein Begriff. Dabei ist Richemont gemessen am Umsatz mit 20. Mrd. Euro, im abgelaufenen Geschäftsjahr, einer der größten Luxusgüterkonzerne der Welt.¹ Auch an der Börse ist die Schweizer Firma kein Leichtgewicht – die Marktkapitalisierung beträgt rund 65 Mrd. Franken.² Damit ist das Unternehmen in etwa so viel wert wie die vier ATX-Schergewichte.³

Viele Traditionsmarken

Gegründet wurde Richemont im Jahr 1988 von Johann Rupert durch die Ausgliederung der internationalen Vermögenswerte der Rembrandt Group Limited. Anfangs besaß der Konzern noch mehrere Beteiligungen an Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Im Laufe der Zeit baute Rupert das Portfolio jedoch immer weiter Richtung Luxus um.^{4,5} Heute beschäftigt der Konzern über 40.000 Mitarbeiter an 36 Standorten weltweit und vereint 27 Edelmarken unter seinem Dach – viele davon mit einer mehr als 100-jährigen Tradition.⁶ Rund zwei Drittel des Umsatzes und der Großteil des Gewinns entfallen auf das Segment „Jewellery Maisons“, also Richemonts Juwelierhäuser (Cartier, Van Cleef & Arpels, Buccellati usw.). Zweitgrößter Bereich ist mit einem Fünftel des Umsatzes das Uhrengeschäft mit Marken wie Lange & Söhne oder Baume & Mercier („Specialist Watchmakers“). „Sonstiges/Mode und Accessoires“ stehen für 13 Prozent der Gesamteinnahmen.⁷

Vorsichtigere Herangehensweise

Einen hohen Stellenwert genießen die Edelmarken der Schweizer vor allem in der Asien-Pazifik-Region.⁸ Entsprechend hart hat die Null-Covid-Politik den Konzern getroffen.⁹ Jetzt, da die Corona-Restriktionen aber auch in China der Vergangenheit angehören, erholt sich das Geschäft. Was Anleger:innen derzeit allerdings zu denken gibt. Zwar hat der Konzern im ersten Halbjahr 2023/24 den Umsatz trotz des Inflationsdrucks, der wirtschaftlichen Unsicherheiten und der geopolitischen Spannungen kräftig gesteigert und einen Milliarden Gewinn erzielt. Im zweiten Quartal schwächte sich das Wachstum allerdings spürbar ab. Auch wenn das Management für die weitere Entwicklung unverändert positiv gestimmt ist könnte eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments angesichts der mauen Konjunkturaussichten in vielen Ländern sicher nicht schaden. Dazu könnte eine neue Memory Express Anleihe der Citigroup auf Richemont passen. Mit dem Papier können sich Anleger:innen vor Kursverlusten der Aktie von bis zu 35 Prozent schützen und dennoch die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 9,75 Prozent p.a. wahren – das alles verbunden mit der Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung. Dafür muss die Aktie an einem der jährlichen Beobachtungstage auf oder über ihrem Startwert (Ausübungspreis) notieren. Gelingt das bereits im Dezember 2024, wird die Anleihe zum Nennbetrag plus Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder

oberhalb der Kupon-Barriere, dann wird nur der Zinskupon ausgezahlt und die Laufzeit verlängert sich zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgereicht, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). So kann es bis zum finalen Bewertungstag gehen. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder Richemont-Aktien geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen.

Produktprofil: Citi Memory Express Anleihe auf Richemont

Emittentin	Citigroup Global Markets Funding Luxembourg S.C.A.
ISIN	XS2695520853
Basiswert	CF Richemont
Begebungstag	29.12.2023
Finale Fälligkeit	03.01.2029
Verzinsung p.a.	9,75%
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 02.01.2025
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 22.12.2023
Barriere	100,00% des Ausübungspreises
Finale Barriere	65,00% des Ausübungspreises
Ausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Statista; Stand: 29. August 2023

² Quelle: Bloomberg; Stand: 23. November 2023

³ Quelle: finanzen.net; Stand: 23. November 2023

⁴ Quelle: FashionUnited; Stand: 20. Mai 2021

⁵ Quelle: Richemont; Stand: 23. November 2023

⁶ Quelle: Richemont; Stand: 23. November 2023

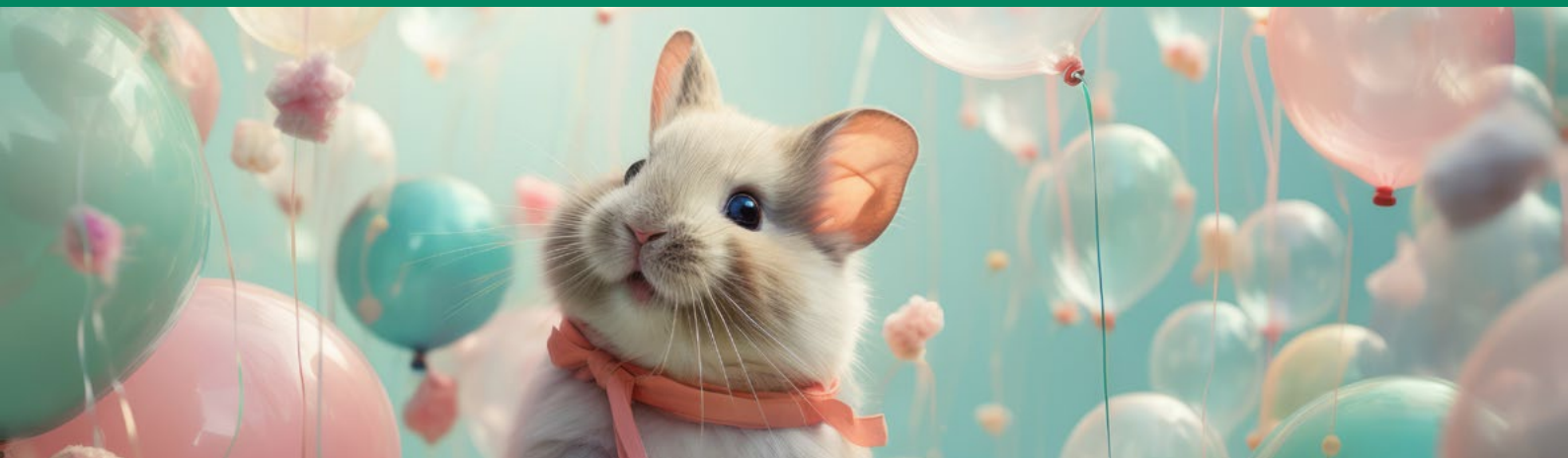
⁷ Quelle: Richemont; Mai 2023

⁸ Quelle: Richemont; Mai 2023

⁹ Quelle: Dow Jones; 18. Jänner 2023

¹⁰ Quelle: Focus; Stand: 5. September 2023

¹¹ Quelle: Morningstar; 10. November 2023



100 Jahre Walt Disney

Zwischen Tradition und Moderne

Am 16. Oktober vor 100 Jahren gründete Micky-Maus-Erfinder Walter Elias Disney gemeinsam mit seinem Bruder Roy Disney das Disney Brother Cartoon Studio und legte damit den Grundstein für einen der größten Unterhaltungskonzerne der Welt. „Es macht Spaß, das Unmögliche zu tun“, war einer der Glaubenssätze des Zeichentrick-Pioniers. Hinter dieser unbekümmerten Aussage steckte jedoch nicht nur ein hohes, nahezu manisches Arbeitspensum, sondern auch ein unbeirrbarer Glaube an die eigenen Ideen und Visionen.

Pionier des Merchandisings

Schon früh entdeckte Disney, der als Pionier des modernen Merchandisings angesehen wird, wie lukrativ das Geschäft mit Fanartikeln zu populären Figuren sein kann. Mit dem genialen Werbemanager Kay Kamen an Bord prangte ab den 1930er-Jahren das Micky-Maus-Konterfei auf Uhren, Lunchboxen oder Müslipackungen. Schnell verdienten die Disney-Studios wesentlich mehr mit Merchandising und der Lizenzierung von Comic Strips als mit den Filmen selbst, bis heute eine wichtige milliarden schwere Einnahmequelle des Konzerns. Disney erkannte zudem, wie wertvoll es ist, mit dem Fernsehen ständig in den Wohnzimmern zu sein. Zeichentrick wurde mit Kinofilmen und später eigenen TV-Sendungen ergänzt. Um seine künstlerischen Visionen zu verwirklichen, ging Disney immer wieder große Risiken ein. Mehrmals stand er vor dem finanziellen Ruin. Für den Bau des ersten Disneyland Parks in den

50er Jahren verkaufte Walt Disney sogar sein Haus in Palm Springs. Heute gibt es sechs Freizeitparks in Nordamerika, Europa und Asien, die im Konzern die Kassen klingeln lassen.^{1,2,3,4}

Alte Besen kehren nicht mehr gut

In den vergangenen Jahren schien Disney allerdings mehr daran interessiert, sein Erbe zu verwalten, statt neue Visionen zu entwickeln. Auch die Digitale Transformation wurde verschlafen. Erst 2019 startete mit Disney+ ein eigenes Streaming-Angebot.⁵ Netflix und Amazon waren bereits seit Jahren am Markt.^{6,7} Um den Rückstand aufzuholen, muss Disney viel Geld in die Hand nehmen. Das Streaming-Geschäft macht daher weiter hohe Verluste. Allein im zweiten Quartal stand ein operativer Fehlbetrag von einer halben Mrd. Dollar zu Buche. Gleichzeitig wirft das lukrative Kabelgeschäft weniger ab, weil mehr und mehr amerikanische Haushalte angesichts des wachsenden Streaming-Angebots ihre Verträge kündigen. Um gegenzusteuern will der Konzern in den kommenden zehn Jahren 60 Mrd. Dollar in den Ausbau der Freizeitparks und des Kreuzfahrtgeschäfts stecken. Zudem sollen die Preise für Disney+ erneut angehoben werden.^{8,9} Einem Bericht zufolge hat der Konzern außerdem eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die feststellen soll, wie Technologien aus dem Bereich Künstliche Intelligenz (KI) innerhalb des Konzerns auf breiter Front eingesetzt werden können. Ziel ist offenbar vor allem eine Senkung der Kosten, was letztlich zu höheren Gewinnen

führen soll – und damit auch der Aktie Auftrieb geben könnte.¹⁰

Schritt für Schritt

Über den s Aktien Plan von Erste Bank und Sparkasse haben Anleger:innen die Möglichkeit, sich ab 50 Euro im Monat an der Walt Disney Company zu beteiligen – und so bei einer positiven Entwicklung der Aktien von Kursgewinnen und Dividendenzahlungen zu profitieren. Durch regelmäßige Einzahlungen in den s Aktien Plan erwerben Anleger:innen bei niedrigen Kursen mehr Anteile, bei höheren weniger. Dadurch ergibt sich ein Mischkurs durch die laufenden Zukäufe – das nennt sich Cost-Average-Effect. Vor allem bei stark schwankenden Kursen kann sich dieser Effekt als vorteilhaft gegenüber einer Einmalinvestition erweisen. Bei einer gleichmäßigen Marktentwicklung kann sich der Effekt jedoch auch negativ gegenüber einer Einmalinvestition entwickeln. Für Interessent:innen ebenfalls gut zu wissen: Über die Aktien und Aktienbruchstücke können Sie jederzeit verfügen und sie während der Börsenhandelszeiten verkaufen. Zudem haben Sie immer die Möglichkeit, Einzahlungen zu erhöhen, zu reduzieren oder sogar aussetzen. Zu beachten gilt allerdings, dass bei negativen Kursentwicklungen Kapitalverluste möglich sind.

Sie wollen regelmäßig Geld in Aktien zur Seite legen?

[Hier geht es zum s Aktien Plan](#)

¹ Quelle: Wirtschaftswoche; Stand: 16. Oktober 2023

² Quelle: NZZ; Stand: 16. Oktober 2023

³ Quelle: DW.com; Stand: 15. Oktober 2023

⁴ Quelle: SWR; Stand: 16. Oktober 2023

⁵ Quelle: Zeit; Stand: 5. Februar 2022

⁶ Quelle: Capital; Stand: 9. November 2019

⁷ Quelle: Onlinehändler News; Stand: 21. Februar 2014

⁸ Quelle: Wirtschaftswoche; Stand: 16. Oktober 2023

⁹ Quelle: finanzen.net; Stand: 16. August 2023

¹⁰ Quelle: WinFuture; Stand: 8. August 2023



100 Jahre Hyperinflation

Zweifelhaftes Jubiläum eines nationalen Traumas

Wer Ende 1923 in Deutschland ein Huhn besaß, war vielfacher Milliardär. Aber nicht reich. Denn während ein Ei bis zu 320 Milliarden Mark (!) kostete, war dieser Betrag mit 10 Nullen umgerechnet nur 7,6 US-Cent wert.¹

Die unfassbare Inflation der damaligen Zeit war eine Folge des Ersten Weltkriegs. Bis 1914 musste die Reichsbank für jede Goldmark ein Drittel des Wertes in Gold vorhalten.² Doch mit Kriegsbeginn wurde das Geld knapp und deshalb die Einlösungspflicht in Gold aufgehoben. Statt wie Großbritannien die Steuern massiv zu erhöhen, setzte man auf die Ausgabe von Kriegsanleihen. Dabei schwand die Kaufkraft deutlich und die Geldmenge stieg massiv an.³ Das ökonomische Verständnis über Inflation war damals kaum existent, sodass der Effekt lange ignoriert wurde.² Nach Kriegsende mussten das zerstörte Land wieder aufgerichtet, Kriegsanleihen zurückgezahlt und Reparationen geleistet werden.¹ Österreich war als Verbündeter von Deutschland ebenfalls betroffen. Das Preisniveau hierzulande stieg zwischen 1914 und 1924 beinahe um das 14.000-Fache.⁴ Die damalige Währung, die Krone, war praktisch nichts mehr wert.⁵ Erst mit der Genfer Anleihe 1922, der radikalen Sanierung der Staatsfinanzen und der Einführung des Schilling im Dezember 1924 zum Umtauschkurs von 1:10.000 zur Krone konnte die Inflation gestoppt werden.⁶

Völliges Chaos in Deutschland

Als Franzosen und Belgier im Jänner 1923 wegen verspäteter Reparationszahlungen das Ruhrgebiet besetzten, verschärfte sich die Lage in Deutschland.³ Es wurde immer mehr Geld gedruckt. Das setzte eine Preisspirale in Gang, die zur Hyperinflation führte.⁵ Zum Höhepunkt der Krise im November 1923 entsprach ein US-Dollar 4,2 Billionen Mark.³ Scheine über 100 Billionen Mark waren im Umlauf. Doch die Druckmaschinen kamen nicht nach. Tausende Städte, Gemeinden und Firmen gaben eigenes Notgeld heraus. Der Gesamtwert allen ausgegebenen Geldes lag über einer Trilliarde Mark.⁷ Das ist eine 1 mit 21 Nullen. Geld wurde in Schubkarren transportiert und als Heizmaterial genutzt.¹ Es hatte seine Funktion als Tausch- und Wertaufbewahrungsmittel verloren.³ Zurück blieb ein kollektives Inflationstrauma, das über Generationen weitergegeben wurde.² Arbeiter, Rentner und Beamte waren ebenso betroffen wie Sparer aus dem Bürgertum, die regelrecht enteignet wurden. Die Schuldner waren dagegen saniert. Industriebetriebe profitierten von Krediten der Reichsbank. Auch Grundbesitzer und Bauern zählten zu den Profiteuren. Und natürlich der Staat, der seine Kriegsschulden in Höhe von 154 Milliarden Mark bei inländischen Gläubigern problemlos ablösen konnte.³ Diese betrugen nur 15,4 Pfennige, als im November 1923 Übergangsweise die Rentenmark eingeführt wurde.¹ Die Neuordnung der Währung war nach dem völligen Zusammen-

bruch der deutschen Wirtschaft unvermeidbar. Die Rentenmark stützte sich auf Hypotheken der deutschen Wirtschaft und war an den Goldpreis gebunden. Der Kurs zum Dollar lag bei eins zu 4,2 Billionen Mark.⁵ Höhere Steuern und drastische Haushaltseinsparungen trugen anschließend zur Stabilisierung bei.³ Entscheidend war auch die Hilfe der Amerikaner und vor allem der Plan von Charles Dawes für die Reparationszahlungen.¹ Auch wenn es 100 Jahre her ist: Die damalige Hyperinflation hat sich in das kollektive Gedächtnis vieler Menschen eingebrannt. Doch anders als damals lag die Inflationsrate in Österreich zuletzt bei 5,4 Prozent.⁸ Das ist kein Vergleich zu einer Hyperinflation, die nur sehr selten vorkommt und durch unkontrolliertes Drucken von Milliarden an neuen Banknoten entsteht.² Als eine Möglichkeit, wie sich Anleger:innen vor Inflation schützen können, wird immer wieder Gold genannt. Gold hat in den vergangenen Jahrzehnten seinen Ruf eine wertbeständige Veranlagung in Krisenzeiten zu sein weitestgehend behalten. Eine Garantie für den Werterhalt, auch in Krisenzeiten, gibt es freilich nicht und Kapitalverluste sind auch bei einer Veranlagung in Gold möglich. Einen Überblick über eine große Auswahl an Goldmünzen oder Barren finden Anleger:innen im [Investment Center der Erste Bank und Sparkasse](#).

Sie wollen mehr über das Investieren in Gold erfahren?

[Hier geht es zum s Goldplan](#)

¹ Quelle: Planet Wissen; Stand: 22. Oktober 2019

² Quelle: Deutschlandradio; Stand: 11. Jänner 2023

³ Quelle: Deutscher Bundestag; Stand: 12. Oktober 2023

⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank; Stand: 3. Quartal 2016

⁵ Quelle: Investment News März 2021; Stand: März 2021

⁶ Quelle: Haus der Geschichte Österreich; Stand: 23. November 2023

⁷ Quelle: Deutsches Historisches Museum; Stand: 14. September 2014

⁸ Quelle: Statista; Stand: 17. November 2023

Länderspezifische Aktienmarktentwicklung seit Jahresanfang; Legende: grün: über +0,3 % ; gelb: zwischen +0,3 % und -0,3 % ; rot: unter -0,3 %; Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 7. Dezember 2023

Investmentwetter

Internationale Indizes		
Österreich	ATX	3.306,51
Deutschland	DAX	16.656,44
Europa	ESTOXX50	4.483,26
USA	S&P 500	4.549,34
Japan	NIKKEI	33.445,90
Tschechien	PX	1.411,36
Polen	WIG 20	2.309,81
Ungarn	BUX	58.447,63
Rumänien	BET	14.820,81
Slowakei	SAX	312,24

Internationale Währungen		
EUR/CHF	0,94185	-4,83 %
EUR/GBP	0,857	-3,11 %
EUR/USD	1,0764	+0,56 %
EUR/NOK	11,8182	+12,61 %
EURJPY	158,57	+13,01 %
EUR/CZK	24,3075	+0,62 %
EUR/PLN	4,33005	-7,67 %
EUR/HUF	380,43	-4,76 %
EUR/RON	4,968	+0,52 %
EUR/CNY	7,72965	+4,99 %

Rohstoffe (in USD)		
Ölpreis (WTI)	69,27	-13,92 %
Ölpreis (Brent)	74,295	-13,61 %
Gold	2.025,16	+10,99 %
Silber	23,8988	-0,32 %
Palladium	947,5767	-47,25 %
Platin	893,2293	-16,86 %

Weitere Informationen zu den Märkten und neuesten Trends erhalten Sie [hier](#).

Prozentangaben stellen die prozentuale Entwicklung seit Jahresanfang dar.
Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.
Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 7. Dezember 2023

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung und nicht um eine Anlageempfehlung**. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen für die Emission von Produkten der Erste Group Bank AG erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank Group Bank AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Anleihen: www.erstegroup.com/prospekte bzw. <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen> Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at Bei Immobilien-Fonds: ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. unter www.ersteimmobilien.at

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH erhalten Sie kostenlos hier: BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH, Europa-Allee 12, D-60327 Frankfurt/Main. Sie können die Unter-

lagen auch elektronisch abrufen: <https://derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte/> und <https://derivate.bnpparibas.com/zertifikate/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Citigroup Global Markets Europe AG, erhalten Sie kostenlos hier: Citigroup Global Markets Europe AG, New Issues Department, Reuterweg 16, 60323 Frankfurt/Main, Deutschland. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://de.citifirst.com/rechtliche-dokumente/>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.